



LU-Umfrage
Bodenbearbeitung

Seite 38

LU Trend-Report
Pflanzenschutz

Seite 52



LU Römer

Landwirt und (jetzt)

Lohnunternehmer Seite 16



DLG-Tagung Wirtschaftsdünger

Baustelle Nährstoffüberschuss

Wie die Wirtschaftsdünger richtig einsetzen, wohin geht die Reise, und wollen Ackerbauern überhaupt Gülle? **Worauf müssen sich abgebende Betriebe und auch die Lohnunternehmer einstellen?** Darüber referierten Berater, Trinkwasserexperten, Landwirte und Lohnunternehmer in Berlin.

Unter dem Titel „Wirtschaftsdünger richtig einsetzen – Umwelteffekte minimieren, Rentabilität sichern“ fand am 6. Dezember 2016 ein mit ca. 160 Teilnehmern sehr gut besuchtes Kolloquium der DLG in Berlin statt. DLG Vizepräsident Hubertus Paetow begrüßte die Anwesenden mit einem passenden Vergleich aus dem Jahr 1931. In diesem trafen sich in Berlin die führenden Köpfe der agrarischen Community unter dem wunderbaren Titel „Versammlung der Edelmistfreunde“, um über die Handhabung und die Vorzüge des heißvergorenen Mistes zu diskutieren. Und schon damals, so sein Resümee, war es für die Teilnehmer kaum möglich, das Thema auf einer wissenschaft-

lich und sachlich angemessenen Ebene zu diskutieren.

Herausforderungen sind hier die oftmals zu geringe N-Ausnutzung und die Unklarheit über die N-Gehalte in Wirtschaftsdüngern und ihre Pflanzenverfügbarkeit.

Bernhard Osterburg,
Johann Heinrich von Thünen-Institut

Wirtschaftsdünger erregten schon vor 85 Jahren die Gemüter und daran hat sich bis heute nicht viel geändert. Nährstoffüberschüsse sind heute fraglos eine

der großen Baustellen unserer modernen Landwirtschaft und mit Recht verlangt die Gesellschaft von uns einen nachhaltigen Umgang mit den gemeinsamen Ressourcen. Konzentration der Viehhaltung aber auch das Fehlen von Strategien und Modellen, die es uns ermöglichen, die Nährstoffüberschüsse auch bei Verwendung von Mineral- und Wirtschaftsdüngern auf ein vernünftiges Maß zu begrenzen, sind Probleme, die angegangen werden müssen.

Geringe N-Ausnutzung

Bernhard Osterburg vom Johann Heinrich von Thünen-Institut beschrieb in seinem Vortrag die Situation und die Herausfor-

derungen an die Wirtschaftsdünger in der modernen Landwirtschaft. In Deutschland werden jährlich ca. 190 Mio. m³ flüssige Wirtschaftsdünger auf den Betrieben ausgebracht. Diese Mengen stellen einen bedeutenden Anteil der N- und P-Zufuhr auf unseren landwirtschaftlich genutzten Flächen dar. Herausforderungen sind hier die oftmals zu geringe N-Ausnutzung und die Unklarheit über die N-Gehalte in Wirtschaftsdüngern und ihre Pflanzenverfügbarkeit. Auswirkungen sind neben der erhöhten Nitratgehalte im Grundwasser auch die Luftverschmutzung durch Ammoniakemissionen (65% durch Wirtschaftsdünger) und die klimaschutzrelevanten Methan- und Lachgasemissionen. Zusammenfassend geht Bernhard Osterburg von einer Ausweitung von Wirtschaftsdüngerexporten und einer gleichzeitigen Verringerung der Aufnahmekapazität in anderen Regionen aus. Die neuen Ammoniakminderungsziele erfordern sehr emissionsarme Lagerung und Ausbringung.

Grundwasserqualität heben

Godehard Hennies, Geschäftsführer der Wasserverbandstag e.V., beschrieb die Anforderungen der Wasser- und Bodenverbände an die moderne Landwirtschaft. Im

Wasserverbandstag sind ca. 950 Verbände organisiert, die, neben Küstenschutz und Gewässerunterhaltung, für ca. 80% der Trinkwasserversorgung der ländlichen Räume in Deutschland zuständig sind. Die aktuelle Situation beschreibt 27% aller Grundwasserkörper in Deutschland in einem schlechten chemischen Zustand, das bedeutet, der Grenzwert von 50 mg/l Nitrat ist hier überschritten. Hier geht der Vorwurf ganz klar in die Richtung der Politik, die sowohl national als auch auf EU-Ebene in den letzten 25 Jahren keine maßgeblichen Änderungen vorgenommen hat. Sein Appell an die Landwirtschaft ist eine am Grundwasserschutz orientierte Düngeverordnung/ Düngegesetz, die Anwendung der guten fachlichen Praxis und die Kooperation der Landwirte mit der Wasserwirtschaft in Wasserschutzgebieten.

Durch die LU-Brille

Philipp Staritz, Vertriebsleiter Landwirtschaft/Bioenergie von dem Lohnbetrieb Blunk GmbH in Rendswühren, sprach in seinem Vortrag über die Ansprüche an die Ausbringung von Wirtschaftsdüngern in Bezug auf die novellierte Dünge- (bitte korrigieren es heißt Dünge nicht Dünger) Verordnung aus Sicht eines Lohnunternehmers.

Mit Blick auf die Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern werden deutschlandweit noch ca. 70% der Mengen per Breitverteilung ausgebracht. Nur ca. 30% der Mengen flüssiger Wirtschaftsdünger finden über Schleppschlauch, Schleppschuh, Injektion oder direkte Einarbeitung den Weg auf Acker und Grasland. Im Lohnunternehmen Blunk, in dem jährlich ca. 1,2 Mio. m³ Gülle und Gärreste ausgebracht werden, ist der Anteil der Breitverteilung fast zu vernachlässigen (< 2%). Hier werden ca. 60% über Schleppschlauch und Schleppschuh ausgebracht, die restlichen 40% werden direkt eingearbeitet.

Um das Thema Schleppschlauch auch in Zukunft interessant zu halten, könnte die Ansäuerung mit Schwefelsäure eine Lösung sein.

Philipp Staritz,
Lohnunternehmen Blunk GmbH

Der Fokus in der direkten Einarbeitung liegt hier in der Kombination von Arbeitsschritten (Bodenbearbeitung und gleichzeitiger Gülleausbringung) um den Kunden sowohl eine effiziente Ausnutzung der Wirtschaftsdünger zu garantieren aber auch

Perfektion von Technik
bis Service

VOGELSANG
— 100% QUALITÄT —

resultat. Wirtschaftsdünger wird durch Injektion
in den Boden gebracht, um die Nährstoffverluste
zu reduzieren und die Bodenqualität zu verbessern.

**PUMPS
FOR LIFE**
QUALITÄT ERHÄLT SICH ALLE



Ausbringung von Wirtschaftsdüngern

Wo stehen wir heute

Ausbringung von **191 Millionen m³** flüssiger Wirtschaftsdünger pro Jahr

Davon:

- **132 Millionen m³** (ca. 70 %) per Breitverteilung
- **58 Millionen m³** (ca. 30 %) per Schleppschauch, Schleppschuh, Schlitzverfahren oder Güllegrubber

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2010

Nährstoffmessung

Onlinemessung der Inhaltsstoffe per NIRS

- N- Wert wird als Regelgröße verwendet

bisher: 25 m³ Gülle je ha

Neu: 120 kg N per ha

- Messung im Sekundentakt während der Befüllung
- Werte für P und K werden während der Ausbringung georeferenziert aufgezeichnet
- Damit kann organischer Dünger wie Mineraldünger verwendet werden
- Das System kann auch P und K als Regelgröße verwenden

um Kostenvorteile in der Arbeitserledigung zu generieren. Tendenziell ist eine Abnahme der Güllemengen im Spätsommer/Herbst sowohl absolut als auch flächenbezogen zu verzeichnen. Eine Reaktion darauf ist die Erhöhung der Arbeitsbreite bei der Gülleausbringung. Die Logistik nimmt zukünftig einen noch größeren Stellenwert ein, da konzentriert mehr Menge im Frühjahr ausgebracht werden muss und sich die Ausbringtechnik weiter spezialisiert. Diese Mengen müssen legal und mit Blick auf die öffentliche Wahrnehmung professionell durchgeführt werden. Ein Bewusstsein zu mehr Effizienz bei N und P scheint sich durchzusetzen, ein Indikator ist der zunehmende Einsatz von Nitrifikationshemmstoff-

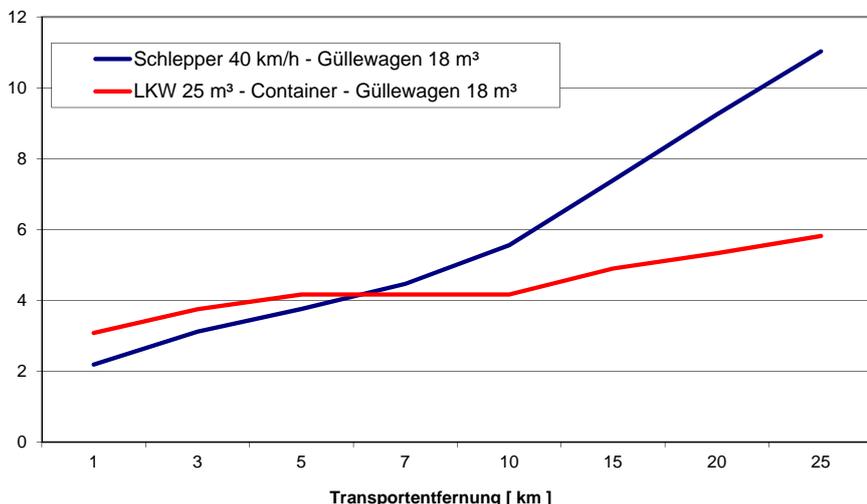
Durch Fütterungsstrategien erste Nährstoffverluste minimieren

Thomas Asmussen,
Schweinehalter

fen oder die Nachfrage nach Einarbeitungstechniken wie z. B. Strip Till. Die Kundschaft, gerade aufnehmende Betriebe, fordern in Zukunft noch deutlich mehr Effizienz aus den Wirtschaftsdüngern. Um das Thema Schleppschauch auch in Zukunft interessant zu halten, könnte die Ansäuerung mit Schwefelsäure eine Lösung sein. Hier muss die Technik jedoch noch an die nationalen Gegebenheiten adaptiert werden. Außer-

Transportwürdigkeit

Ausbringung von Gärssubstrat



Quelle: Dr. Wesenberg, BLU 2016

dem wird die Online-Nährstoffmessung ein Thema werden und die Anforderungen an die Dokumentation werden weiter zunehmen.

Die N-Effizienz zuerst

Heinrich von der Decken, Güterverwalter der Hessischen Hausstiftung in Panker, stellte im Anschluss seine betrieblichen Strategien im Umgang mit Wirtschaftsdüngern am Beispiel eines großen Ackerbaubetriebes in Ostholstein dar. Sein Fokus liegt mit Blick auf die kommende Düngerverordnung in den N-Bilanzüberschüssen. Daraus resultierend steht die N-Effizienz an erster Stelle. Das bedeutet für den Betrieb eine Reduzierung der Wirtschaftsdünger auf das geringstmögliche Niveau und vorerst kein Bau einer angelegten Lagune um flüssige Wirtschaftsdünger aufzunehmen. Seine Strategie liegt weiterhin in der Optimierung der Erträge, da diese einen Garant für eine gute Düngerbilanz darstellen. Bislang wurde in den Betrieben vornehmlich nach ökologischen Kriterien die Fruchtfolge aufgestellt, in Zukunft möglicherweise strikter nach der DVO. Aus seiner Sicht werden Wirtschaftsdünger erst bei 100%iger Effizienz und hoher Konzentration auf den Lkw transportwürdig und damit wieder für seinen Betrieb interessant.

Angewiesen auf Gülleabnahme

Abschließend stellte Herr Thomas Asmussen, Schweinehalter aus Schleswig-Holstein, seine betriebliche Strategie im Umgang mit hofeigenen Wirtschaftsdüngern vor. Aus seiner Sicht liegt eine Möglichkeit in der Fütterungsstrategie, um hier schon erste Nährstoffverluste zu minimieren. Der Betrieb ist auf die Abnahme von Gülle angewiesen. Die einfache Bewertung der Gülle nach Mineraldüngeräquivalent hält er für nicht zielführend. Hier muss langfristig von beiden Parteien gedacht und gehandelt werden, Wirtschaftsdünger und Mineraldünger sind nur gemeinsam effizient. Potenzial liegt aber auch noch in der Technik, hier muss verstärkt auf die optimalste Gülletechnik gesetzt werden, wobei Schleppschauch und Schleppschuh Standard sind und, wenn es die Bedingungen zulassen, direkt und in einem Arbeitsgang eingearbeitet und ausgebracht wird.

Reduzierung der Wirtschaftsdünger auf das geringstmögliche Niveau.

Heinrich von der Decken,
Güterverwalter

Inhalte kennen

Dr. Harm Drücker, Fachbereichsleiter Energie, Bauen und Technik der Landwirtschaftskammer Niedersachsen stellte in seinem Vortrag technische Möglichkeiten



Fotos: Dörpmund (1), Toft (1)

Dieses Güllegespann mit dem Säuretank in der Front läuft in Dänemark. Dort ist die Ansäuerung von Gülle zur Verringerung der Ammoniakemissionen weit verbreitet. Es gibt in Deutschland Vorschläge die Ansäuerung in die Düngeverordnung aufzunehmen.

der Separation, des Transportes und der Ausbringung von Wirtschaftsdüngern vor. Auch er sah Handlungsbedarf bezüglich der anfallenden Nährstoffe aus Wirtschaftsdüngern und deren regional sehr unterschiedlicher Verteilung. Durch technische Möglichkeiten der Aufbereitung (z. B. Eindickung und Separation) kann die Transportwürdigkeit der Gülle verbessert und so in Ackerbauregionen wirtschaftlich verbracht werden. Der Einsatz von Wirtschaftsdüngern in Ackerbauregionen sollte nur mit bester Technik hinsichtlich Emissionsminderung und Bodenschutz erfolgen. Eine Grundvoraussetzung für die Akzeptanz von Wirtschaftsdüngern sind jedoch genaue Kenntnisse der enthaltenen Nährstoffe und eine verlässliche Lieferung an die abnehmenden Betriebe.

Eine Grundvoraussetzung für die Akzeptanz von Wirtschaftsdüngern sind genaue Kenntnisse der enthaltenen Nährstoffe und eine verlässliche Lieferung.

Dr. Harm Drücker, LK Niedersachsen

Zusammenfassend kann man von einer interessanten und gelungenen Veranstaltung sprechen, bei der allerdings klar wurde, dass alle Beteiligten noch viel zu erledigen haben. Als erstes ist hier sicherlich die Politik zu nennen, die nun endlich einmal einen gesetzlichen Rahmen schaffen muss, mit dem geplant werden kann. Und dann liegt es an der Landwirtschaft, dieses Thema anzupacken und umzusetzen. Mit dem Fokus Effizienzsteigerung aus Wirtschaftsdüngern und daraus resultierend Kostenersparnis bei anderen Produktionsfaktoren muss Veränderung nicht immer mit Dramatik verbunden sein. In jedem Fall steigt der Anspruch an landwirtschaftliche Dienstleister unter diesen Anzeichen enorm.

Philipp Staritz, Blunk GmbH



Vredo Gülleschichtgeräte sind vorbereitet!

- Nährstoffe müssen tiefen- sowie flingehöflich an die Wurzel
- Die Gülle kommt immer richtig in den Boden auch bei Trockenheit und harten Böden
- Keine Grasverschmutzung
- Höhere Erträge durch weniger Stickstoffverlust
- Die Profilschichtgeräte

Wartung für gewohnter Müllweiljahrer



QUALITÄT - BETRIEBSFÄHIG!

133 00 086 011 204
VERFAHRSTECHNIK

www.vredo.de



VERVAET

Der Maßstab bei der GEMÄSSERUNG Since 1893



HYDRO TRIKE XL, 1st. Platz
In der Kategorie Bestandesführung